

# ***Abschlussrede 2021***

Verehrte Gäste, liebes Kollegium, Eltern und Verwandte,

Liebe feierfreudige Scheichs oder aber auch lieber Abiturjahrgang 2021

Ich möchte euch alle recht herzlich begrüßen.

Besonders begrüßen möchte ich unseren Bürgermeister Herrn Esser, den Leiter des Dezenates 1 Herrn Steg, die Leiterin der für Schule zuständigen Dezernat 1 Frau Kupferschläger, die Vorsitzende der Schulpflegschaft Frau Zimmer und in Vertretung der Schulleiterin Frau Volk Frau Ahaus, die Didaktische Leiterin der Sekundarschule Kreuzau-Nideggen.

Wir freuen uns sehr, dass wir dieses Jahr erstmals einer Reihe ehemaliger Schüler und Schülerinnen der Sekundarschule zum Abitur gratulieren dürfen.

Nun vorweg erstmal drei Empfehlungen für meine Rede.

Sie sollten ganz einfach das tun, was auch wir Schüler in den 12 Jahren Unterricht zu tun pflegten:

Ob nun aus Angst die rote Karte abschreiben zu müssen oder den Unterricht wieder außerhalb des Klassenraums zu verbringen: Stellen Sie an entscheidender Stelle auf Durchzug und belächeln Sie es einfach.

Wir setzen also Humor voraus.

Zudem an unsere Deutschlehrer und übrigen kritischen Zuhörer:

Zu meiner eigenen Verteidigung, ICH hatte kein Deutsch-LK.

Und stellen Sie keine Bemühungen an, den allbekannten roten Faden zu erkennen, da werden Sie genauso wenig fündig, wie das Deutschkollegium in den vergangenen Klausuren.

Da sehen Sie mal, was unsere Bildungselite, die den höchsten deutschen Bildungsabschluss erreicht hat, so auf dem Kasten hat. Und damit ist nicht der kaltgestellte Bierkasten gemeint.

Unser letztes Anliegen richtet sich an alle Lehrerinnen und Lehrer, welchen wir unser aufrichtigstes Beileid aussprechen wollen. Vermutlich müssen Sie sich immer wieder die selben Ratschläge und dummen Sprüche bei einer Abschlussrede anhören.

Doch dann stellt sich uns die Frage: Ist da vielleicht doch etwas wahres daran?

„Abu Dhabi, Scheichs gehen, Kamele bleiben.“ Unser Motte für den Abiturjahrgang 2021. Im Nachhinein hätte vielleicht „Abi 2021: Unser Schnitt ist besser als die Inzidenz“ besser gepasst, aber nun ja, jetzt gehen wir hier nach langer und teilweise echt harter Arbeit als Scheichs in unsere selbstbestimmte Wüste hinein.

Doch was genau steht jetzt an?

Für viele von uns ist genau das noch eine große Frage. Die einen haben schon einen konkreten Plan. Für die anderen 50% war es wahrscheinlich leichter, die von unserem **unglaublich tollen** Bildungsministerium, **unglaublich fair** gestellte Matheabiturklausur zu lösen,

als sich einen Plan zu verschaffen, was sie nun mit ihrer neu gewonnenen Freiheit anfangen sollen.

Egal wie es weiter geht, wir fangen nun einen neuen Lebensabschnitt an und lassen einen Alten, die Schulzeit hinter uns, welche uns alle geprägt hat.

Könnt ihr euch noch daran erinnern, wie reif wir uns in der vierten Klasse gefühlt haben? Voller Erwartungen sind wir auf die weiterführende Schule gekommen und fühlten uns von nun an wieder wie die kleinen Unerfahrenen und bewunderten die erwachsenen Abiturienten.

Ich glaube zwar, dass wir mittlerweile eine andere Haltung zu den „erwachsenen“ Abiturienten haben, aber das sei mal dahin gestellt. Alles war neu: eine neue Schule mit neuen Lehrer und neuen Mitschülern. Man musste sich eben in einer neuen Klasse zurechtfinden und hat dann doch recht schnell neue Freundschaften geschlossen,

sodass dann die anstehende Klassenfahrt nach Trier mit viel Vorfreude erwartet wurde. Wie viel Spaß die gesamte Stufe in dem Partykeller hatte, lassen wir jetzt mal unkommentiert, aber ein kleiner Tipp an die jüngeren Jahrgangsstufen: Tagebücher nimmt man am besten **nicht** mit auf Klassenfahrt.

In der Mittelstufe angekommen, kamen dann neben dem Klassenunterricht Kurse mit Schülern aus unterschiedlichen Klassen in Latein und Französisch und den Diff-Kursen zustande.

Während die neu zu erlernenden Sprachen häufig zu Frustration führten, wurden die Stunden der Diff-Kurse sehnsüchtig erwartet.

Mit der Diff-Wahl war ich sehr zufrieden. Aber nicht nur weil ich im Physik Technik Unterricht Schaltungen gelernt habe, sondern auch, dass ich mich als einziges Mädchen in einem Kurs durchsetzen kann... was ich dann auch in der Q-Phase in Mathe wieder beweisen musste.

Trotz den von nun an klassenübergreifenden Kursen gab es immer wieder „Streitigkeiten“ unter den Mädels. Problem war hierbei eigentlich immer nur die A. Sie waren einfach zu begehrt bei den Jungs der anderen Klassen und sahen schon **zu** früh **zu** reif aus.

Mit zunehmendem Alter und Beginn der Oberstufe, wurden die Streitigkeiten geklärt und Sympathie verbreitete sich in der gesamten Stufe.

Dazu trugen aber auch die Fahrt der Französischkurse nach Paris und die Englandfahrt mit der ganzen Stufe bei.

Doch zunächst zur Parisfahrt:

Voller Motivation und in WM Fieber starteten wir und machten uns in unserem Hostel breit. Ob wir dabei dem security Mann des Hostels sympathisch waren, kann ich euch nicht beantworten. Doch so schlimm konnten wir gar nicht gewesen sein, denn die Strafgebühr blieb uns letztendlich erspart.

Am großen Spieltag Deutschland gegen Mexiko gab es nicht nur im Stadion von Moskau großes Aufsehen.

Neben dem Gedrängel und den Fangesängen in der U-Bahn Station, brachte auch das Flashmop ähnliche Battle vor dem Eiffelturm die weniger Fußball interessierten zum mitfiebern.

Apropos Eiffelturm: diejenigen die nicht mit auf den Eiffelturm wollten, haben es sich auf eine Wiese gemütlich gemacht.....weiter gibt es da glaube ich nichts zu erzählen oder ?

Die Englandfahrt!

Die Englandfahrt war bis auf die orientierungslose und endlos vorkommende Wanderung durch London bei 30 Grad eine bis uns heute verbindende Reise.

Und nun wären wir bei der konstruktiven Kritik angekommen: Vielleicht sollte man bei der Busaufteilung demnächst nicht nur die Interessen **einer** Klasse berücksichtigen.

Und falls Elena und Janina noch keinen Plan haben, was sie in ihrer Zukunft machen wollen, wäre Rettungssanitäter ein Vorschlag, denn bei Nichtverträglichkeit des britischen Essens und dessen Folgen, worauf ich an dieser Stelle nicht weiter eingehen möchte, standen sie Estelle hilfreich zur Seite.

Zu jener Zeit machten wir noch die Städte Englands mit 120 Schülern unsicher.

Leider sind uns seitdem ein paar Scheichs von den Kamelen gefallen oder andere Scheichs haben unsere Stufe bereichert, weshalb heute nun 90 Scheichs den Titel des geistigen Führers erhalten.

Der Eintritt in die Oberstufe fiel nicht allen ganz leicht, denn ich kann mich noch genau daran erinnern als wir in 4 Grundkurse eingeteilt wurden und all meine Freunde in einem anderen Kurs waren als ich.

Doch ich war nicht die Einzige, der es so ging. Auch Hannah kannte niemanden so wirklich und kam direkt auf mich zu. Und wie sagt man so schön die besten Freundschaften beginnen mit „Ich hab dich früher nicht gemocht“.

Doch nicht nur der Freundeskreis änderte sich in der Oberstufe, sondern man bekam auch einige Rechte aber keine Pflichten mehr.

Ab diesem Zeitpunkt gehörten wir zu den Großen der Schule. Man durfte endlich morgens schon den Aufenthaltsraum nutzen, in den Freistunden dann zusätzlich noch die Mensa und die Nischen und mit den Entschuldigungsheften waren wir auf uns alleine gestellt.

Die Gemeinschaft der Stufe wurde auch am Wochenende und in den Ferien durch private Treffen gestärkt, wozu auch der Karnevalsumzug, die Clubfahrten nach Köln und der Ski Urlaub nach Nauders gehörten. Dort wurde natürlich nur Ski und Schlitten gefahren, denn der Alkohol war strengstens verboten.

Als wir dann ein Jahr später in Leistungskursen unterrichtet wurden, hatte man wieder einen Art Klassenverband. Die Deutsch LKs fuhren zusammen ins Theater, der Bio LK ins Forschungszentrum nach Jülich.

Alles hätte so schön weiter gehen können, man hätte über die Stufenfahrt reden können, doch dann kam alles anders als gedacht.

Ja, die Corona Pandemie hat alles verändert.

Von jetzt auf gleich mussten sich Menschen wie ich, die gerade so gewusst haben, dass mit einem PC nicht der Monitor gemeint ist, sich mit technischen Geräten auseinander setzen, um dem Unterricht, der nun nach Hause verlagert wurde, zu folgen oder zumindest die Anwesenheit zu signalisieren.

Dabei war es jedoch wichtig, drauf zu achten, ob man stumm geschaltet ist oder nicht.

Und es konnte natürlich immer zu Internetstörungen kommen, sodass man leider zu bestimmten Augenblicken nicht erreichbar war. Das war natürlich dann nicht unsere Schuld, weil man konnte ja nichts daran ändern, dass man in Thum oder Berg wohnt.

Hätten einige von uns im Vorhinein gewusst, dass zu Beginn des Lockdowns die Note durch den Online Unterricht nicht verschlechtert werden durfte, so hätten sich viele von uns nicht den Stress angetan, den sie sich letztendlich selbst gemacht haben.

Und dann gab es da natürlich noch den Gegenspieler.....

Diejenigen, die studieren wollen, hätten sich schonmal daran gewöhnen können, dass man einer Konferenz und später dann einer Vorlesungen auch aus dem Bett oder während des Kochens Aufmerksamkeit schenken kann, aber sowas kann man sich bei unserer Stufe natürlich nicht vorstellen.

Theoretisch wäre Schwänzen mit Corona also kein Problem mehr gewesen, da es sogar in manchen Fächern Schwänzen auf Anweisung war.

Auch wenn durch Corona unsere Abifeten leider nicht stattfinden konnten, kam unsere Mottowoche, die wir zum feiern nutzten.

Egal ob als Alman verkleidet oder während des Geschlechtertauschs, man hatte immer was zu lachen und die Musik in den Pausen führte dazu, dass man sich kurzfristig fühlte als wäre Karneval.

Der eigentlich letzte Schultag und somit der letzte Tag der Mottowoche lief anders als die letzten Jahre.

Das mit bemalten Postern und Luftballons geschmückte Schulgebäude vervollständigte das schöne Bild als wir Schüler und Schülerinnen zusammen mit den Lehrern Luftballons in den Himmel steigen ließen. Obwohl es nicht der offiziell letzte Schultag war, musste der ein oder andere mich miteinbegreifen bei dem traditionellen Lied „Zeit zu gehen“ schlucken.

Nach weiteren 9 Tagen Unterricht in unseren Abiturfächern startete spätestens dann der Lernstress.

Während den Einen neben dem Lernen das Essen, Trinken und Schlafen schwerfiel, nahmen die Anderen das Abitur auf die leichte Schulter. So kam es zur großen Verwirrung im Lehrerzimmer als alle Lehrer die Kurse Zitierten mit „Ich lerne erstmal für die anderen Fächern“, doch hierbei spielte die Wahl der LKs eine große Bedeutung. Zitat einer Mitschülerin „Bio Grundkurs hätte auch gereicht.“

Und im Nachhinein dachte man sich sowieso, warum man den ganzen Rest, den man in der Prüfung nicht gebraucht hat, gelernt hat. Doch spätestens nach den Mündlichen Prüfungen stand man schon mit einem Fuß in der selbstbestimmten Wüste.

Auch wenn viele immer sagen „genießt die Schulzeit, so eine schöne und entspannte Zeit bekommt ihr nie wieder“, kann ich, glaube ich, im Namen vieler sprechen, wenn ich sage, dass wir froh sind, es zunächst geschafft zu haben.

Ja, wir haben es geschafft, wir sitzen hier und können stolz sein, das Abitur bestanden zu haben.

Jetzt startet ein neuer Lebensabschnitt. Dafür wünsche ich euch alles Gute, viel Erfolg, bleibt so wie ihr seid, den jeder Einzelne von euch hat unsere Stufe geprägt und diese einzigartig gemacht.

Ich bin stolz darauf, dass wir trotz einer Vielzahl an unterschiedlichen Charakteren uns immer toleriert und respektiert haben.

Es ist bewundernswert, dass ihr es alle bis hier geschafft habt, auch wenn es nicht immer leicht war.

Ihr habt solange gekämpft bis ihr euer Ziel erreicht habt. Das sollt ihr euch auch in Zukunft beibehalten, denn wenn ihr hart arbeitet und immer fest daran glaubt, könnt ihr all eure Träume im Leben verwirklichen.

Nun ist es an der Zeit danke zu sagen. Danke an alle Menschen, die uns in den letzten Jahren begleitet haben.

Dazu gehören natürlich unsere Eltern. Sie haben uns in den letzten Jahren immer unterstützt und durften uns bei Hoch und Tiefs zur Seite stehen.

Ein besonderer Dank geht an Frau Eßer, Frau Hogen und an Frau Claßen, die uns besonders in den letzten Monaten tatkräftig unterstützt haben. Danke, dass Sie sich mit darum gekümmert haben einen so tollen Abiball zu organisieren.

Ebenso möchte ich mich bei unseren Stufenleitern Frau Weyermann und Herrn Forneas bedanken, denn Sie waren unsere ersten Ansprechpartner in den letzten drei Jahren.

Kommen Sie doch bitte auch mal hoch.

Vielen Dank, dass Sie uns die letzten Jahre begleitet haben. Ich glaube uns Schülern ist gar nicht bewusst, wie viel Arbeit und Zeit Sie besonders in dem letzten Jahr für uns investiert haben. Sie haben sich darum bemüht, dass wir unser Abitur zu den Besten Bedingungen schreiben konnten und haben uns bei der Organisation des Abiballs tatkräftig unterstützt.

An dieser Stelle möchte ich mich auch dafür bedanken, dass sie uns nicht nur als Schüler gesehen haben, sondern auch als Mensch mit individuellem Charakter.

Vielen Dank dafür.

Außerdem möchte ich mich bei unserem Schulleiter Herrn Arnoldt und bei unser Oberstufenkoordinatorin Frau Grunder für Ihre Unterstützung und Ihre Ratschläge bedanken. Auch Sie haben darauf geachtet uns gut aufs Abitur vorzubereiten und uns die bestmöglichen Bedingungen in vielerlei Hinsicht vorzulegen.

Kommen sie doch bitte auch einmal auf die Bühne.

Dankeschön für ihre Unterstützung.

Und zum Schluss möchte ich mich noch bei meinen Mitschülern bedanken. Danke, dass ihr die Schulzeit um einiges aufgewertet habt.

Selbst zu Zeiten, wo ich mal nicht gerne in die Schule ging, waren meine Freunde der Grund, dass ich in den Pausen die stressige Schule vergaß und wieder gute Laune hatte. Ihr seid der Grund, dass ich jeden Morgen mit einem Lächeln zum Bus gegangen bin. Ich hoffe Ihr geht alle euren Weg und findet euren Platz in der Wüste.

Und hiermit verabschiede ich mich von euch und freue mich auf einen schönen Abend, über den wir dann bei einem Klassentreffen in einigen Jahren sprechen können.

Dankeschön fürs Zuhören, auf einen unvergesslichen Abend und in diesem Sinne „Alle Jläser huh!“.